

# Persönlicher Erfahrungsbericht

## ERASMUS 2009/2010

Partnerhochschule: KTH Stockholm  
Land: Schweden  
Fakultät (KIT): Informatik

---

Aufenthaltsdauer: 03.08.2009 bis 26.01.2010

Nützliche Links:

- <http://www.stockholmtown.com>
- <http://www.kth.se>
- <http://www.isskth.se/>
- <http://www.scanbaltexperience.com/> (Für Gruppenreisen)

## A. Vorbereitungen

Im Juli 2008 fand für die Studierenden der Informationswirtschaft ein Auslands-Info-Abend statt, der mich zum ersten Mal mit dem Thema „Studieren im Ausland“ in Berührung gebracht hat. Von diesem Termin motiviert, habe ich die Erasmus Sprechstunde bei Frau Morlock-Scherm besucht und die ersten Möglichkeiten eines primär englisch-sprachigen Aufenthalts abgeklärt. Durch die exzellenten Kooperationen, die die Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften und Informatik mit Schweden bieten, war für mich Schweden die erste Wahl. Die Entscheidung an welcher schwedischen Hochschule das Auslandssemester absolviert werden sollte, habe ich anhand von Gesprächen mit ehemaligen Austauschstudenten, Erfahrungsberichten und den online zugänglichen Studienangeboten gefällt: Mein Hauptwunsch wurde die KTH Stockholm und die zweite Wahl fiel auf Chalmers Göteborg.

Die Kopie der Online-Bewerbung habe ich genutzt, um am Sprachenzentrum bevorzugt in einen der ersten Schwedisch-Kurse zu kommen. Dies war sehr wichtig, da die Schwedisch-Kurse sehr beliebt und schnell belegt sind. Das gleiche war für den 2. Sprachkurs (Schwedisch 2) möglich. Bei der Bewerbung für den Erasmus-Platz war es wichtig, dass ich angegeben habe, zwischen Bewerbung und Aufenthaltsbeginn noch einen zweiten Sprachkurs zu machen. Dies könnte die Bewerbung positiv beeinflusst haben.

Nach der Bestätigung durch den Fachkoordinator musste ich eine Online-Anmeldung für die KTH Stockholm auf Englisch machen, die jedoch niemanden vor große Hürden stellen sollte und auch eher Formsache ist. Wichtig bei dieser Anmeldung sind die Angaben, ob man einen Sprachkurs im August machen möchte und ob eine Wohnung der KTH in Anspruch genommen werden soll. Beides ist auf jeden Fall zu wählen, da mit dem Sprachkurs im August alle Einführungsveranstaltungen starten und der Wohnungsmarkt in Stockholm kaum existent, sehr teuer und beziehungsbasierend ist.

Da ich zu dem Zeitpunkt noch Bachelorstudent im 6. Semester war, hatte ich genügend Vorlaufzeit um den Aufenthalt im Master (auch am KIT) planen zu können. Für Masterstudenten empfehle ich, bereits im ersten Wintersemester des Studiums mit den Vorbereitungen zu starten, da die Bewerbungsfrist für einen Auslandsaufenthalt im 3. Semester bereits im Februar zwischen 1. und 2. Semester liegt! Ebenso kann ich als Student der Informationswirtschaft empfehlen, über die Informatik-Fakultät ins Ausland zu gehen, da hier der Auslandsaufenthalt nicht so beliebt wie bei der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist und deshalb das Anmeldeverfahren unkomplizierter ist.

Ende April bekam ich eine E-Mail der Erasmuskordinatorinnen Christina LaVerde und Birgitta Beskow, dass ich als Austauschstudent an der KTH Stockholm genommen wurde und in Kürze weitere Unterlagen per Post folgen. Anfang / Mitte Mai trafen diese ein. Die restliche Kommunikation lief per E-Mail ab. So bekam ich die Aufforderung einen Sprachtest online auszufüllen, da ich in meiner Wahl für den Sprachkurs bereits Advanced Beginners (Level 2) angegeben hatte. Mit der Bestätigung der KTH-Wohnung per E-Mail Ende Mai, war soweit alles in Stockholm vorbereitet.

In Deutschland habe ich sichergestellt, dass ich eine Krankenkarte mit EU-Kennzeichnung besitze, habe ein Giro-Konto bei der (deutschen Tochter der) SEB abgeschlossen und bin sicherheitshalber nochmal zum Zahnarzt gegangen. Die Gründe hierfür sind einfach: Durch die EU Kennzeichnung bin ich in Schweden genauso krankenversichert wie jeder normale Schwede, durch das SEB Konto kann ich gebührenfrei zum Tageskurs schwedische Kronen in Schweden abheben sowie mit der Kreditkarte in SEK bezahlen. Der Zahnarzttermin mag lächerlich klingen, aber Zahnarztbesuche sollen in Schweden sehr teuer sein, sodass die kostenlose Vorsorgeuntersuchung in Deutschland unbedingt zu empfehlen ist!

## B. Ankommen in Schweden – Der erste Sprachkurs und Stockholm

Bereits ein paar Wochen vor Beginn des Abflugs, hat die ISS (International Student Service)<sup>1</sup> alle ankommenden Studierenden informiert, dass es u.a. organisierte Busse von Arlanda, Stockholms größten Flughafen, am 3.8. geben wird.

Ich bin, wegen mehr Freigepäck und rechtzeitiger Buchung, an dem von der KTH gewünschten Anreisetag von Frankfurt (Main) mit Lufthansa nach Arlanda geflogen und wurde dort von einem Vertreter der ISS begrüßt. Der versprochene Bus war zwar nicht da, dennoch beschrieb er mir genau (und auch mehrfach) wie ich zur KTH komme und welche Tickets ich kaufen muss. Dann ging es mit einem Shuttle-Bus in 1h nach City-Terminalen, den zentralen Bus-Bahnhof von Stockholm und von dort aus mit der Tunnelbana an die KTH. Bereits an der Haltestelle erkennt man die vielen Austauschstudenten die alle nach „Nymble“ dem Haus der Studentenvertretung ziehen. Dort gab es die Wohnungsschlüssel für die Apartments oder die Wohnheime, eine schwedische SIM-Karte und kalte Getränke.

Mit dem Schlüssel im Gepäck ging es für mich mit Tunnelbana und Pendeltåg nach Sundbyberg in einen neun stöckigen Sozialbau, der jedoch von seiner starken Studenten-Community geprägt ist. Ein Facebook Account sollte sowieso Pflicht für den Aufenthalt in Schweden sein, in Sundbyberg ist die Mitgliedschaft in / Gründung einer Facebookgruppe zu empfehlen. Die Wohnung ist eine absolute Wundertüte: Hier gibt es von frisch gestrichenen Wänden, Sauberkeit und reichlicher Wohnungsausstattung bis löchrige Tapete, Schimmel im Bad, dreckigen Küche und nur der Mindestausstattung<sup>2</sup> an Möbeln, alles! Ich hatte eine relativ saubere Wohnung erwischt, wenn es hier zu dreckig sein sollte, lohnt sich ein Beschwerdeanruf bei der KTH Hausverwaltung.

Die ersten vier Wochen sind von vier Dingen geprägt: Sprachkurs, Kennenlernen der Studenten, Kennenlernen der KTH und Einleben in Stockholm. Der Sprachkurs ist abhängig von den Fähigkeiten des Studenten und schon der B-Level Kurs ist meiner Meinung nach deutlich anspruchsvoller als die Kurse beim Sprachenzentrum. Der Anfang war für mich sehr schwer, die Lernkurve dafür sehr steil. Im Sprachkurs lernt man natürlich auch viel über Schweden und Stockholm kennen. Die Sprachkurse sind neben den Partys die beste Möglichkeit, um neue Leute kennenzulernen. Da sich nur wenige bereits kennen, ist es sehr leicht neue Freunde kennenzulernen. Auf den ersten Partys, die von der ISS organisiert werden, trifft man primär ausländische Studenten, Schweden sind hier eine Rarität. Zusätzlich gibt es in den ersten Wochen Stadtrallyes, Kino-Besuche und andere Aktionen. Für den Verlauf der nächsten zwei Terms ist es wichtig, dass man an den Veranstaltungen der KTH teilnimmt. Hierbei sind die Besonderheiten der 2 Campi (Valhallavägen und Kista), die noch möglichen Kursänderungen und die Einführungsveranstaltungen zu beachten. In der Regel sollte aber alles klar organisiert sein. Wenn man häufig zwischen Kista und dem Hauptcampus wechseln muss oder weiter weg wohnt kann die Anreise am Anfang etwas anstrengend sein. Mit der Zeit gewöhnt man sich aber daran. Die Ausflüge innerhalb Stockholms<sup>3</sup> sowie den ersten IKEA Besuch habe ich mit Freunden gemacht, denn zu zweit trägt es sich leichter!

Neben den B und C-Level Sprachkursen, habe ich „Projectmanagement: Leadership and Control“, Global IT-Management und Leadership in Crosscultural context gehört, welche ich alle empfehlen kann. Bei Global IT-Management habe ich aus Zeitgründen auf die Prüfungsleistung verzichtet, thematisch war die Vorlesung aber sehr interessant. Gerade die Vorlesung Leadership in crosscultural context war hoch interessant, da die Führung von Teams so vielfältig untersucht wurde und man in Übungen sein Führungsvermögen testen konnte. An der KTH ist es häufig der Fall, dass man neben einer Vorlesung mit 2-3 Veranstaltungen pro Woche im Team eine Seminararbeit schreiben muss. Diese besteht in der Regel aus einem Kontakt in die Wirtschaft (den man selbst haben sollte!), um die

---

<sup>1</sup> Die ISS ist praktisch die Auslandsabteilung der KTH Studentenvertretung, die sich jedes Semester mit großem Einsatz um das Wohl der Austauschstudenten kümmert.

<sup>2</sup> 1 Bett, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Schreibtischlampe, 1 Matratze. Keine Küchenutensilien, keine weitere Sitzmöglichkeit

<sup>3</sup> Stockholm hat soo viel zu bieten, siehe [www.stockholmtown.com](http://www.stockholmtown.com)

gelernte Theorie zu überprüfen. Das kann einerseits ein einfaches Interview mit einer Führungsperson sein, andererseits kann es aber auch eine Analyse eines kompletten Großprojekts sein. Beides nimmt auf jeden Fall sehr viel Zeit in Anspruch. Dafür lernt man sehr viel und weiß dies später auch einzusetzen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Auslandssemester an der KTH Stockholm, ein wunderbares Erlebnis war, von dem ich beruflich wie privat noch lange profitieren werde. Ich kann es nur jedem empfehlen und rate dazu, die große Vielfalt der Vorlesungsthemen an der KTH auszunutzen und nicht nur auf die Anrechenbarkeit der Vorlesung zu achten!